**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

**Heft:** 40

**Artikel:** Praktische Erfahrungen über den Bau von Fabrikschornsteinen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577766

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



als in seinem unteren Theile, so gilt also der Querschnitt an der Ausmündung als maßgebend. Zu empsehlen ist eine solche Anordnung indeß durchaus nicht, da sie den Bau vertheuert und vor Allem unnütze Neibung im Schornsteinrohre verursacht. Das Gleiche gilt von nach oben stetig erweiterten Schornsteinen. Man gede dem Schornsteine vom Sockel dis zur Mündung möglichst gleiche Lichtweite und wähle Letztere etwas größer, als eine genaue Rechnung es ergibt. Hierdurch erreicht man ebenfalls möglichste Bermeidung der Reibung insosen, als in der Achse meinger wase sich bewegt, welcher von einem mehr oder weniger ruhenden Ringe kälterer Gase umgeben ist. Dieser kältere Ring isolirt gewissermaßen den Gasstrom von der Schornsteinwand.

Bur Herstellung eines Schornsteines von gleichmäßiger Lichtweite gibt es zwei Wege. Der gewöhnlich eingeschlagene Beg führt zu einer gleich guten Leiftung des Bauwerkes: der Aufbau des Schornsteines in Absagen dergeftalt, daß

Für Sol3, je nach ber Art berfelben, 1/8-1/5 der gesfammten Roftfläche.

Fe niederer ein Schornstein ift, um so reichlicher ist sein Querschnitt zu bemeffen. Es bleibt in keinem Falle ein Fehler, nahezu an der freien Rostfläche festzuhalten, um so mehr, als sehr häufig noch nachträglich diese oder jene Feuerungsanlage dem Schornsteine angehängt wers ben soll.

Die Söhe soll, selbst für sehr kleine Dampfkesselanlagen, womöglich nicht unter 15-16 Meter betragen. Es ist unter allen Umständen gerathen, die Querschnitte der Feuerzüge an den Dampfkessellen, Berdampfpsannen u. s. w. stets gleich der freien Rostsläche zu nehmen.

gleich der freien Roststäche zu nehmen. Alls Form des Schornsteinquerschnittes ist die kreisrunde die beste. Das Achteck bietet oft eine gute Aushilfe. Wo Bruchsteine billig zu haben sind, baut man den Sockel bes Schornsteines häufig aus diesem Material und versicht denfelben mit einem 12 bis 25 Cm. ftarken Futter aus Mauersteinen. Der Berfaffer rath, den Sockel, soweit er heiß wird, ftets nur aus gut gebrannten Mauerfteinen berftellen zu laffen; er wird mit Rücksicht auf die geringere Mauerstärke kaum theurer werden, als ein Bruchfteinfocel. Beim Schornfteinkopf follte man höchstens die oberften 5 bis 6 Mauersteinschichten um je einige Centimeter austegen, ausfragen, und damit zugleich eine innere Abrundung ber Mündung verbinden, sodann aber unter allen Umftänden die Schornsteinspite mit einer aus mehreren Studen gufammengesetten gußeisernen, möglichft leicht gehaltenen Saube versehen. Die einzelnen Theile derselben werden mit nach außen gerichteten Flantschen durch Mutterschrauben untereinander verbunden und die Fugen mit Gifenfitt (Buß: eijen-Bohrspäne, Salmiaf und etwas Schwefel angefeuchtet) fest ausgeschlagen. Empfehlenswerth ift es, vorher die Fuge zwischen der Saube und die Mauerwerte mit Cementmörtel auszufüllen. Bibt man der Haube nach außen eine Reigung von etwa 30 Grad, fo wird dadurch felbft der heftigfte Sturm in einer für den Bug gunftigen Richtung abgelenft.

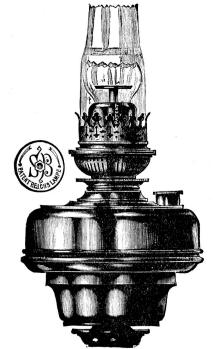
Hinfichtlich des oberften Abfates des Schornsteinrohres rath der Berfasser, denselben nicht unter 20 Cm. Wandstärke ausführen zu lassen, da es nur bei dieser Wandstärke möglich ift, einen guten Berband durch abwechselnde Läufers und Streckerschichten herzustellen. Im entgegengesetzten Falle bilden sich leicht Nisse und bei dünnen engen Schornsteinen tritt außerdem gewöhnlich eine Arümmung der Spite ein.

## Eine neue Petroleumlampe zur Beleuchtung großer Räume.

Für Stragen-, Garten-, Bahnhofs-, Rirchen-, Schulzimmer-, Fabriffaal-, Berkstätten-, Laden- und Restaurants-Beleuchtung fehlte bisher eine Betrollampe von genügender Leuchtfraft. Soeben ift aber eine folche auf dem Martte erschienen; es ift die von der rühmlichft befannten Berliner Lampenfabrit Schufter & Bar hergestellte und im Deutschen Reiche patentirte sogenannte "Neue Batent=Reichslampe", auf die wir unfere Lefer und insbesondere unferc Lampisten unverzüglich aufmerksam machen wollen. Bir fönnen dies mit der Ueberzeugung thun, ihnen und dem beleuchtungsbedürftigen Bublifum damit einen Dienft gu erweisen; denn in allen großen Mäumen, wo weder das Bas- noch das elettrische Licht inftallirt und doch volltommene Belligfeit ein Bedürfnig ift, da wird diese Lampe ihren Zwed reichlich erfüllen: ihr Licht übertrifft an Selligfeit das Gaslicht bei Beitem und erreicht beinahe das elektrische Glühlicht. Dies konnen wir aus eigener Erfahrung behaupten; denn feit vier Tagen brennt eine folche "Reichslampe" zur Probe in unserem Redaktionssaale. Untenstehende Abbildungen veranschaulichen die Einrichtung diefes neuen Beleuchtungsmechanismus.

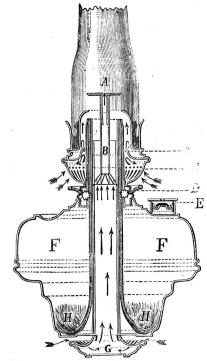
Sie ift absolut explosionssicher und sowohl für ameristanisches Petroleum als auch für russisches Kerosin (kaustasisches Bacus-Del) eingerichtet; sie besteht aus einem Rundsbrenner mit durchlochter Brandscheibe zu einem Franzens, Hohls oder Schlauchs-Docht (von 20" oder 30" oder 40" Dochtbreite) und aus einem Messing-Petroleumbehälter mit Einfülls-Deffnung.

Sie besitzt u. A. folgende hervorragende wichtige und nütsliche Borzüge: 1) Riesige, unübertroffene und von keisnem bisherigen Betroleum-Rundbrenner erreichte Leuchtkraft.
2) Bollständigste Berbrennung durch ruhige und völlig gesruchlose Leuchtslamme.
3) Beste, zuverlässigste und leichsteste Dochtschraubung, welche — ohne Schlüssel und ohne



Anficht der "Neuen Patent-Reichslampe".

Anwendung einer Zahnstange — durchaus sicher, solid und überaus dauerhaft ift, so daß ein Schiefschrauben oder Schlechtschrauben des Dochtes — selbst wenn derselbe sehr lose gewebt oder durch Petroleum hart verharzt ift — nie-



Bertikalschnitt der "Neuen Patent-Reichslampe". mals vorkommen kann. 4) Leichtes und bequemes Einziehen des Franzen-Dochtes (H Fig. 2), welcher 16 Centimeter lang, ununterbrochen (ohne Aufbinderei 2c.) benugt werden kann und deshalb bei fortwährendem oder täglichem Gebrauch erst nach einem halben Jahre erneuert zu werden